

Gerhard Ludwig Müller: Was heißt: Geboren von der Jungfrau Maria? Eine theologische Deutung (Quaestiones Disputatae 119). 2. Auflage, Freiburg–Basel–Wien: Herder 1992, 124 S., Kart., DM 29,80. ISBN 3-451-02119-6

Die vorliegende, innerhalb kürzester Zeit in 2. Auflage erschienene Studie geht auf einen Vortrag zurück, den Vf. bei der Bayerischen Dogmatikertagung 1988 gehalten hat. Es ist als Glücksfall zu bezeichnen, daß auf »Anregung vieler Kollegen« (Vorwort) das Referat über »Die geistgewirkte Empfängnis Jesu aus der Jungfrau Maria« in der angesehenen Reihe der »Quaestiones Disputatae« in erweiterter, um die Aspekte der Jungfräulichkeit Marias in und nach der Geburt ergänzter Fassung zugänglich gemacht worden ist.

Wichtiges Anliegen ist dem Vf., die »Heilsrelevanz des christologisch gemeinten Satzes ›Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria‹, theologisch zu erschließen und damit »einen Beitrag zur Versachlichung der in jüngster Zeit wieder polemisch geführten Diskussion zu leisten« (7). Vf. stellt sich dem Anspruch, »den kritischen Anfragen nicht verlegen oder ängstlich« auszuweichen; vielmehr trägt der Theologe »mit an der Aufgabe, daß das öffentliche Glaubensbekenntnis intellektuell redlich und mit froher Bestimmtheit im Gottesdienst gesprochen werden kann« (ebd.).

Es ist dem Vf. mit didaktischem Geschick gelungen, deutlich zu machen, daß »der Glaube durch die Vernunft nicht gefährdet wird, sondern sie auch bereichert« (ebd.).

In den drei Hauptteilen »Die virginitas ante partum« (24–89), »Die virginitas in partu« (90–107) und »Die virginitas post partum« (108–121) werden die Einwände seitens der Humanbiologie und der vergleichenden Religionswissenschaften ebenso wie die Positionen der evangelischen systematischen Theologie und die Ergebnisse der historisch-kritischen Exegese behandelt. Auf dieser Grundlage erarbeitet Vf. die Aussageintentionen der christologischen Prologe bei Mt und Lk und stellt die Verbindung mit der heutigen Theologie her. In Weiterführung des Ansatzes von Karl Rahner zeigt er, was Marias Jungfrauschaft in Übereinstimmung mit der Tradition bedeutet. Den Abschluß bilden im 4. Abschnitt sieben allgemeine, treffend formulierte Thesen zu einer künftigen Mariologie.

Die theologische Stärke der Studie liegt gerade darin, daß es den eigentlichen, von den neuzeitlichen Einwänden unerreichbaren Inhalt der Glaubensaussage heraushebt und unverkürzt bewahrt. Nicht nur dem Studierenden der Theologie kann das Werk geradezu als Kompendium der Mariologie empfohlen werden.

Manfred Heim